

Erfahrungsbericht Auslandssemester

Norwegen – „From Mountain to Fjord 2018“



Inhalt

Anreise.....	1
Studentenwohnheime	2
From Mountain to Fjord - Das Programm.....	3
Fazit.....	4

Anreise

Unser Auslandsabenteuer begann am 01. August 2018. Ich flog zusammen mit zwei weiteren Studentinnen vom Umwelt-Campus vom Frankfurter Flughafen über Oslo nach Sogndal „Lufthamn“. Dort angekommen konnten wir, die bereits zu vor aus dem Flugzeug beobachtete Landschaft, das erste Mal bestaunen. Echt beeindruckend! Der Flughafen in Sogndal ist wirklich winzig (siehe „Kofferband“ im folgenden Foto)! Von dort mussten wir den Bus nach Sogndal nehmen, da der Flughafen etwas außerhalb liegt. Durch den etwas verspäteten Flug dachten wir, wir hätten den Anschlussbus verpasst. Allerdings wurden wir, dort angekommen, positiv überrascht: Unser Pilot ist auch den Bus gefahren!



In Sogndal angekommen wurden wir von einem der Buddies der Hochschule abgeholt und zu den Wohnheimen gefahren. Der Kontakt zum Buddy ist durch vorherige E-Mail-Korrespondenz und über Facebook zustande gekommen. Auch unsere Verspätung wurde nicht zum Problem.

Die Anreise mit dem Flugzeug war schon sehr kostspielig. Wir haben ca. 800 € pro Person für Hin- und Rückflug mit zwei Koffern bezahlt. Der hohe Preis liegt zum einen an den ungünstigen Flugzeiten (Hinflug im Hochsommer und Rückflug zwei Tage vor Weihnachten) und zum anderen an unserem Zielflughafen Sogndal. Flüge zu den kleinen Flughäfen in Norwegen sind generell recht teuer. Im Nachhinein weiß ich, dass es wesentlich günstiger gewesen wäre nur bis Oslo zu fliegen und von dort den Fernbus (<https://www.nettbuss.no>) nach Sogndal zu nehmen. Bei dieser Variante ist man allerdings ziemlich lange im Bus. Leuten mit Reiseübelkeit ist unbedingt zu empfehlen Reisetabletten oder -kaugummi zu nehmen/essen. Eine andere wesentlich günstiger Alternative wäre noch ein Flug nach Bergen und von dort kann man entweder auch mit dem Bus fahren -die Fahrt dauert ca. fünf

Stunden- oder mit der Fähre (<https://www.norled.no/en/expressboat/>). Die Fährfahrt ist bei gutem Wetter echt eine super Sache und auch bei Regen auf jeden Fall seinen Preis wert.

Mit Fähre oder Bus hätten auf jeden Fall ein paar hundert Euro gespart werden können.



Studentenwohnheime

Meine beiden Mitreisenden waren im Studentenwohnheim „Stedjeåsen“ untergebracht. Dies ist das Wohnheim, welches von der Hochschule am weitesten entfernt ist -zu Fuß ca. 10 bis 15 min-. Der Weg ist allerdings, zumindest für Flachlandtiroler, ziemlich steil.

Generell ist noch zu sagen, dass es letztes Jahr so war, dass jeweils zwei internationale Studenten in einem Zimmer untergebracht wurden. Klingt vielleicht im ersten Moment nicht so super, für mich war es aber eine richtig gute Erfahrung. Ich hatte sehr viel Glück mit meiner Mitbewohnerin, die ich zwar vorher nicht kannte, mit der ich mich aber von Anfang an mehr als gut verstanden habe.

Die Zimmer im Studentenwohnheim „Stedjeåsen“ sind recht geräumig und haben direkten Zugang zu einem eigenen, kleinen Bad, ausgestattet mit Toilette, Waschbecken und Dusche. Die spartanische Einrichtung der Räume (zwei Betten, Schreibtisch, Stuhl und Kleiderschrank) wirkt sehr trist und karg. Allerdings kann man es sich auch mit kleinem Geld sehr gemütlich machen.

Meine Zimmernachbarin und ich wohnten in „Elvatunet 4“. Das Haus gehört zum Wohnheimkomplex „Elvatunet“. Von allen Internationalen hatten wir auf jeden Fall den kürzesten Weg zum Campus. Echt angenehm, wenn man sonst 45 min pendelt. Allerdings ist

alles in Sogndal fußläufig zu erreichen. Die Zimmer in „Elvatunet“ sind wesentlich kleiner als in „Stedjeåsen“ und verfügen auch nicht über ein eigenes Badezimmer. Man muss sich also mit seinen Mitbewohnern meist ein kleines und ein größeres Badezimmer teilen. Ebenso der Wohn- und Kochbereich ist gemeinschaftlich zu nutzen.

Das dritte Wohnheim heißt „Studentheimen“ und ist von außen das Unscheinbarste der Häuser. Es ist ein Hochhaus mit langen Fluren auf jeder Etage, von denen links und rechts viele Zimmer abgehen. Die Zimmer sind dort auch sehr klein, verfügen aber über ein eigenes Bad und eine eigene kleine Kochstelle. Die „Common-Areas“ werden von mehr Studenten genutzt als in den anderen beiden Wohnheimen und ist daher auch größer.

In der Nähe aller Wohnheime gibt es Waschräume ausgestattet mit mehreren Waschmaschinen und Trocknern.

Die Organisation, die die Wohnheime unterhält stellt einen Raum zur Verfügung in dem Studenten ihre aussortierten Möbel und sonstige Gegenstände hinbringen können, sodass neu ankommende Studenten dort nach etwas für Sie Nützlichem gucken können. Der Raum ist während der Vorlesungszeit meist wochentags täglich geöffnet. Allerdings sind die besten Dinge nach Semesterbeginn relativ schnell vergriffen. Wir hatten dort für unser Zimmer ein Regal, eine Lichterkette und etwas Dekoration gefunden. Auch eine gute Sache, um Geld zu sparen, denn Norwegen ist teuer genug.

From Mountain to Fjord - Das Programm

Das Studium in Norwegen ist so aufgebaut, dass jeweils ein Block über mehrere Wochen bearbeitet und mit einer Prüfung abgeschlossen wird. Es gibt insgesamt drei Blöcke die jeweils 10 ECTS bringen. Ich fand es ganz angenehm, dass man nicht alle Klausuren und Prüfungen am Ende absolvieren musste, sondern während des Semesters.

Neben den Vorlesungen gehören auch viele Exkursionen zum Programm. Man hat so die Möglichkeit das Land und die Region kennenzulernen, wie ich finde eine einzigartige Möglichkeit. Die Ausflüge kosten für die Studenten auch nichts! Mein Highlight war die Exkursion nach Molden. Die Aussicht, wenn man den Berg erklommen hat, war echt beeindruckend und das Wetter hat super mitgespielt (siehe Titelbild).

Für Studentenaktivitäten bleibt neben dem Studienalltag auch noch genug Zeit. Es gibt verschiedene Organisationen, denen man beitreten kann. Es werden fast wöchentlich Aktivitäten angeboten. Ich habe dort einen Kajak-Kurs mitgemacht. Erfolgreich

abgeschlossen, war man dann berechtigt allein Ausrüstung auszuleihen und auf eigene Touren zu gehen.

Im Oktober gibt es eine freie Woche, in der Reisen auf eigene Faust unternommen werden können. Ich war in der Zeit mit drei weiteren Mädels in Island unterwegs. Es war eine super Erfahrung, die ich nicht mehr missen möchte. Vier Tage waren wir dort mit einem Camper-Van unterwegs und anschließend noch drei Tage in Reykjavik.



Fazit

Wer die Chance hat in seinem Studium ein Auslandssemester unterzubringen sollte das auf jeden Fall machen. Mir hat es super gut gefallen! Norwegen ist mindestens eine Reise wert und wer es liebt in der Natur unterwegs zu sein sollte auf jeden Fall auf seine Kosten kommen.